



## »» Next Market Africa Zeit für den Aufbruch

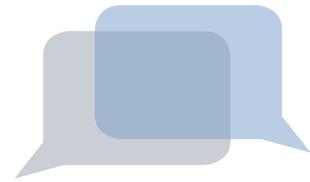
Deutsche Feuerwehrtechnik am Flughafen Ruanda / Interview über Investitionen deutscher Unternehmen in Subsahara-Afrika / Auf nach Afrika – Daten und Fakten / DEG-News

„Next Market Africa – Zeit für den Aufbruch“ – so lautete der Titel für den Workshop der DEG auf der diesjährigen Finanzentscheider-Messe „Structured FINANCE“ in Stuttgart. Die hohe Besucherzahl und die aktive Diskussion haben unterstrichen, was wir bei unseren Kunden bereits erleben – Afrika entwickelt sich in vielen Bereichen sehr positiv. Viele große internationale Konzerne haben bereits Fuß gefasst. Gerade die deutschen mittelständischen Familienunternehmen können in Afrika noch stärker ihr Know-how – etwa im Bereich erneuerbarer Energien oder im Maschinen- und Anlagenbau – gewinnbringend einsetzen. Die DEG verstärkt deshalb ihr lokales Engagement mit zwei neuen „German Desks“ in Kenia und Nigeria.

Lesen Sie im Interview mit dem DEG-Außenbüroleiter in Accra, Martin Mainz, wie das Engagement deutscher Firmen in Afrika zum Erfolg werden kann. Wie deutsche Technik und deutsches Know-how in Ruanda bereits zum Einsatz kommen, zeigt das Beispiel des Lübecker Unternehmens Dräger.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns, wenn wir Ihnen nicht nur in Afrika mit Rat und Tat zur Seite stehen dürfen.

Klaus Helsper,  
Abteilungsleiter Unternehmen Deutschland



## Was möchten Sie im nächsten Newsletter lesen?

Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns Ihre Ideen:  
Telefon +49 221 4986-1803  
oder [info@deginvest.de](mailto:info@deginvest.de).

## Unternehmensbeispiel Dräger Medizin- und Sicherheitstechnik

# »»» Feuerwehrs Schulungen am Flughafen Ruanda

In Ruanda trainieren Feuerwehrleute mit deutscher Sicherheitstechnik, um künftig internationale Flugstandards zu erfüllen.

In Ruanda trainieren Feuerwehrleute mit deutscher Sicherheitstechnik, um künftig internationale Flugstandards zu erfüllen. Wirtschaftlicher Aufschwung und wachsender Tourismus haben dem Flughafen Kigali in Ruanda deutliche Zuwächse beschert. In den vergangenen drei Jahren entstanden drei zusätzliche Rollbahnen, ein neuer Hangar und ein Tower mit modernsten Flugsicherungssystemen. Seit September ist der Kigali International Airport nun auch Zentrum für die Aus- und Weiterbildung von Feuerwehrleuten und Ersthelfern in ganz Ostafrika.

Sie trainieren unter realen Bedingungen in einer Brandsimulationsanlage des Medizin- und Sicherheitstechnikunternehmens Dräger aus Lübeck. Jährlich bis zu 300 Feuerwehrleute von Flughäfen in den umliegenden Ländern sollen in Ruanda mit Technik aus Deutschland ihre so genannte „Heißausbildung“ absolvieren. Die Übungsanlage ist einem Flugzeug nachempfunden und rund 200 m<sup>3</sup> groß. Damit

ist ein Training unter nahezu realen Bedingungen möglich. Dräger hat nicht nur die Anlage installiert, sondern mit Unterstützung der Firma Strategic Fire Solutions GbR aus Dresden auch fünf Trainer ausgebildet, die die Leitung der Ausbildung übernehmen. Das Volumen des gesamten Projekts liegt bei einer Million Euro, die DEG kofinanziert 50 Prozent der Summe mit Mitteln des developPPP.de-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Das 1889 gegründete Familienunternehmen Dräger produziert Medizin- und Sicherheitstechnik für Krankenhäuser,

Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden, den Bergbau sowie die Industrie. Dräger beschäftigt weltweit mehr als 13.000 Mitarbeiter und ist weltweit in über 190 Ländern vertreten. „Mit der Aus- und Weiterbildung von Feuerwehrleuten in Ruanda geben wir unsere Expertise direkt in die Region weiter“, erläutert Dr. Asmus Figge, Projektmanager bei Dräger.

Mit diesen Qualifikationsmaßnahmen wird die Zivilluftfahrtbehörde Ruandas künftig die hohen Brandschutzstandards der International Civil Aviation Organization (ICAO) erfüllen. Das führt nicht nur zu mehr Sicherheit für die Fluggäste, sondern auch zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Denn die „Rwanda Civil Aviation Authority“, Betreiber des Flughafens Kigali, wird mit der Etablierung internationaler Standards langfristig neue Arbeitsplätze schaffen und Einnahmen erwirtschaften.



## Interview

---

# „Das Chancen-Risiko-Profil ist oft günstiger als zunächst vermutet“

Martin Mainz, Außenbüroleiter der DEG in Accra, über Investitionen deutscher Unternehmen in Subsahara-Afrika

Herr Mainz, zunehmende Urbanisierung und Industrialisierung, eine wachsende, konsumfreudige Mittelschicht und hohe Infrastrukturinvestitionen bieten Investoren in Subsahara-Afrika neue Chancen. Auch immer mehr deutsche Unternehmen zieht es nach Afrika, doch die Unsicherheit ist teilweise groß. Wie sollten Unternehmen ihre Investitionsplanungen angehen?

Eine frühzeitige und umfassende Netzwerkbildung vor Ort ist sehr förderlich. Viele Unternehmen sind erstaunt, wie viel Unterstützung und wertvolle Informationen vor Ort mobilisiert werden können. Investitionen in Afrika müssen sorgfältig geplant und langfristig angelegt sein – es gibt nur selten „Quick Wins“. In manchen Märkten in Afrika gibt es immer mal wieder Überraschungen und unerwartete Veränderungen der Rahmenbedingungen. Deshalb sollten Investitionsplanungen über ausreichend finanzielle und zeitliche Reserven verfügen.

Was sind für deutsche Unternehmen, die in Afrika investieren, die größten Überraschungen?

Die Risikowahrnehmung von Unternehmen, die in Afrika investiert haben, verändert sich im Zeitablauf. Afrika ist ein herausfordernder, aber häufig auch sehr lohnender Investitionsstandort. Das Chancen-Risiko-Profil ist oft günstiger, als das zunächst vermutet wird.

Viele deutsche Unternehmen sind auch positiv von der Qualität und Energie lokaler Unternehmer und Manager überrascht. Das für mich beste Beispiel dafür ist Nigeria, dessen eher schlechtes Image in keinem Verhältnis zu den oft hervorragenden lokalen Unternehmern steht, die man dort treffen kann.

Worauf sollte ein deutsches Unternehmen achten?

Es ist wichtig, enge Partnerschaften und Allianzen im lokalen Umfeld aufzubauen. Dazu gehört auch der Aufbau eines Teams mit lokalen Mitarbeitern. Viele wertvolle Informationen sind in Afrika häufig informeller und manchmal kultureller Natur – das kann sich kein rein „deutsches“ Team erschließen.

Wie können die DEG-Außenbüros deutsche Unternehmen in Afrika unterstützen?

Wir sind gerne Ansprechpartner deutscher Unternehmen, die ihre Investitionspläne vorstellen und diskutieren möchten. Wir können häufig wertvolle Hinweise für eine erfolgreiche Projektstrukturierung geben und auch Ideen und Voraussetzungen für eine Finanzierung der DEG skizzieren. Des Weiteren vermitteln wir gerne Kontakte zu lokalen Ansprechpartnern in unserem Netzwerk, die in der Projektstrukturierung und -implementierung die deutschen Unternehmen ebenfalls unterstützen können.

Mehr Informationen:

KfW/DEG-Büro Accra

Martin Mainz:

[martin.mainz@deginvest.de](mailto:martin.mainz@deginvest.de)

KfW/DEG-Büro Johannesburg

Michael Fischer:

[michael.fischer@deginvest.de](mailto:michael.fischer@deginvest.de)

KfW/DEG-Büro Nairobi

Simarjit Singh:

[Simarjit.Singh@deginvest.de](mailto:Simarjit.Singh@deginvest.de)

# »» Auf nach Afrika

Was Unternehmen, die vor Ort investieren möchten, wissen sollten:



**11 Außenhandelskammern** beraten und betreuen deutsche Unternehmen in Afrika vor Ort.



Germany Trade & Invest (GTAI) informiert über **Ausschreibungen** sowie **Wirtschaftsrecht** und **Zollbestimmungen**.



Die Einführung einer gesetzlichen Krankenversicherung in **Südafrika** schiebt den Markt für **Medizintechnik** an. Er soll laut Prognose bis 2021 um mehr als **10 %** wachsen.



**Verpackte Getränke** und **Lebensmittel** sowie **Kosmetik** sind gefragte Konsumgüter in der städtischen Mittelschicht.



In **Kenia** gelten **Informationstechnologien**, **Transport/Logistik** und **Finanzdienstleistungen** als Zukunftsbranchen.



Der **Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft** bietet seinen rund **600** Mitgliedern ein weltweites Netzwerk.



Deutsche Hightech-Produkte, z.B. für Windkraft- oder Solaranlagen, unterstützen den Ausbau des afrikanischen **Energiesektors**.

## SAFRI

**SAFRI**, die Subsahara-Initiative der deutschen Wirtschaft, fördert seit **1998** nachhaltige und partnerschaftliche Wirtschaftsbeziehungen, u.a. mit dem German-African Business Summit.

# »» DEG-News

## Neue German Desks eröffnet

Im September eröffnete die DEG gemeinsam mit der Delegation der deutschen Wirtschaft in Nairobi (AHK) und der kenianischen I&M Bank den ersten „German Desk – Financial Support and Solutions“ auf dem afrikanischen Kontinent. Mittelständische deutsche Unternehmen und deren lokale Handelspartner in Ostafrika erhalten am „German Desk“ Bank- und Finanzdienstleistungen aus einer Hand. Rund 50 Firmen nutzten direkt im ersten Monat den angebotenen Service.



Das Leistungsspektrum reicht von der Kontoeinrichtung über die Bereitstellung von Darlehen bis hin zu Handelsfinanzierungen für lokale Unternehmen, die deutsche Anlagen oder Dienstleistungen beziehen möchten. Zudem können die Unternehmen das umfassende Netzwerk der Kooperationspartner vor Ort nutzen und so ihre Geschäftsbeziehungen weiter ausbauen. Die Initiative „German Desk“ wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt. Es gibt sie bislang an vier Standorten: Im Februar eröffnete der „German Desk“ in Peru, im September in Kenia, im Oktober in Nigeria und im November folgte Indonesien.

## DEG bei der „Structured FINANCE“

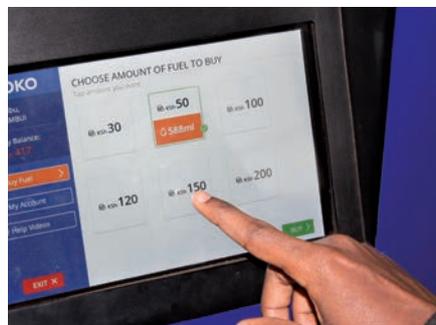
Auf der „13. Structured FINANCE“ in Stuttgart trafen sich am 8. und 9. November 2017 rund 1.300 Finanzverantwortliche zum Austausch. Die Kongressmesse

zur Unternehmensfinanzierung informierte in acht Sessions mit rund 100 Roundtables, Workshops und interaktiven Formaten über aktuelle Entwicklungen.

Als langjähriger Partner der Structured FINANCE trug die DEG auch in diesem Jahr zum Veranstaltungsprogramm bei. Dieter Gemmer, Senior Vice President der B. Braun Melsungen AG, und Michael Derus, Leiter des Wirtschaftsreferats der deutschen Botschaft in Kenia, diskutierten mit Gastgeberin Christiane Laibach, Mitglied der DEG-Geschäftsführung, über das Thema „Next Market Africa – Zeit für den Aufbruch“. Parallel dazu erörterte Klaus Helsper, Abteilungsleiter Unternehmen Deutschland der DEG, in einer Panel-Diskussion Marktchancen und -risiken in Lateinamerika.

## E-Commerce für Nairobi

Das kenianische FinTech-Unternehmen KOKO Networks will mit E-Commerce-Lösungen die Lieferwege im urbanen Afrika modernisieren. Das erste Angebot ging nun in Nairobi an den Start. Bei ausgewählten Läden und Händlern können sich Verbraucher am KOKOpoint, einem speziellen, per Cloud verbundenen Terminal registrieren und ihre gewünschten Produkte bestellen. Die Lieferung erfolgt innerhalb von 24 Stunden; Abwicklung



und Bezahlung werden ausschließlich über das Cloud-basierte System gemanagt. Die DEG kofinanziert das Vorhaben aus ihrem Up-Scaling-Programm, um den Handel mit innovativen Produkten in afrikanischen Städten zu fördern. Als erstes Produkt vertreibt KOKO Net-

works den SmartCook, einen modernen Herd, der mit flüssigem Ethanol betrieben wird. Das Kochen mit dem SmartCook ist deutlich sicherer und preiswerter als mit der häufig verwendeten Holzkohle.

## 5. Africa Business Forum 2017

„Afrikas Schlüsselrolle bei der Lösung globaler ökonomischer Herausforderungen“ war Thema des 5. Africa Business Forum am 22. September 2017 in Köln. Teilnehmer aus Deutschland und Afrika trafen sich hier zum Austausch über mögliche Formen unternehmerischer Zusammenarbeit. Organisatoren des Forums sind der Verband DIE FAMILIENUNTERNEHMER und der panafrikanische Verband „Africa 2.0“, in dem sich Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft zusammengeschlossen haben, um die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung des Kontinents voranzutreiben.



Ein Programmpunkt war die Vorstellung der DEG-Initiative „German Desk – Financial Support and Solutions“.

Fazit der rund 90 Teilnehmer war, dass insbesondere der Ausbau von nicht rohstoffaffinen Unternehmen und Branchen in Afrika neue Wachstumsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen bietet. Diese treffen vor Ort auf junge, dynamische Geschäftspartner, die die Diversifikation der afrikanischen Volkswirtschaften mit innovativen Produkten weiter vorantreiben.



DEG für deutsche  
Unternehmen



# Wir gehen mit Ihnen in aussichtsreiche Märkte

**KfW** DEG

DEG – Deutsche Investitions- und  
Entwicklungsgesellschaft mbH  
Kämmergasse 22  
50676 Köln  
Telefon 0221 4986-1803 (Info-Group)  
Telefax 0221 4986-1290  
info@deginvest.de  
www.deginvest.de

Redaktion  
Cordula Rinsche (Ltg.), Lena Henke,  
Sabine Huth

Gestaltung  
Werkstudio : Werbung und Design GmbH

Bildnachweis  
Titel: Getty Images  
Interview: DEG/Frank Hamenu  
Unternehmensbeispiel: Dräger  
Nachrichten: I&M Bank, KOKO Networks,  
Christian Walencyk  
Rückseite: DEG/Andreas Huppertz

© 2017 DEG

Wenn es um das Engagement deutscher Mittelständler in Entwicklungs- und Schwellenländern geht, sind wir der erste Ansprechpartner. Wir bieten unseren Kunden nicht nur faire Bedingungen und passende Finanzierungsprodukte. Es sind unsere Erfahrung und unser Know-how bei der Umsetzung erfolgreicher Auslandsinvestitionen, die für uns sprechen.

Wir kennen die politischen, kulturellen und rechtlichen Gegebenheiten in den wachstumsstarken Regionen der Welt. Als Tochterunternehmen der KfW Bankengruppe sind wir der Förderung deutscher Unternehmen besonders verpflichtet.

Ob Sie als Unternehmer ein Pilotvorhaben in einem neuen Markt planen, Kapital für Ihre Auslandsinvestition benötigen oder Förderprogramme nutzen möchten: Die DEG ist Ihr Partner.

In der Planungsphase einer Auslandsinvestition helfen wir Ihnen dabei, eine belastbare Basis für eine fundierte Investitionsentscheidung zu schaffen. Als Kunde profitieren Sie von unseren 14 Standorten in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Wir unterstützen Sie bei der Informations- und Kontaktsuche ebenso wie bei der Beurteilung lokaler Partner.

Die Finanzierung einer Auslandsinvestition muss zum Geschäftsmodell und zur Finanzierungsstrategie des Unternehmens passen. Die DEG bietet maßgeschneiderte langfristige Finanzierungen in Form von Darlehen, Garantien, Mezzanin-Finanzierungen und Beteiligungen. Fördermittel können wir beispielsweise für Machbarkeitsstudien und Pilotvorhaben bereitstellen. Mit unseren Business Support Services helfen wir Unternehmen dabei, ihre Performance, ihr Wachstum und die Entwicklungswirkungen ihrer Vorhaben weiter zu steigern. Weiterbildung von Mitarbeitern und Zulieferern, Risikomanagement, Umwelt- und Sozialmanagement, Ressourcen- und Energieeffizienz sind mögliche Einsatzfelder.

Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern sind vielfach mit besonderen Herausforderungen verbunden, die im Vorfeld schwer einzuschätzen sind. Unternehmen können sich auf die DEG verlassen. Wir engagieren uns über die gesamte Laufzeit für Sie und Ihre Investitionen – auch in schwierigeren Zeiten.